

Jahresbericht 2010



Volksbank
Schermbeck eG

Unser Titelblatt: Team „Frauen & Finanzen“
(von links) Nicole Dembowski, Petra Menting,
Susanne Vogel, Annika Dickmann, Dorothea Sander und Marita Puschnig.

Jahresbericht 2010

Inhalt

| | |
|--------------------------------------------------------------------------|--------------|
| <u>Organisation unserer Bank</u> | <u>2</u> |
| <u>Das Jahr vor Ort.</u> | <u>3-6</u> |
| <u>Der Vorstand im Gespräch: „Werte schaffen Werte“</u> | <u>7-9</u> |
| <u>Bericht des Aufsichtsrates: Auf Herausforderungen gut vorbereitet</u> | <u>10-11</u> |
| <u>Jahresabschluss 2010</u> | <u>12-13</u> |
| <u>Gewinn- und Verlustrechnung/Mitgliederbewegung</u> | <u>14-15</u> |
| <u>Die Mitgliedervertreter in der Vertreterversammlung</u> | <u>16-17</u> |

Organisation unserer Bank

Vorstand

Rainer Schwarz
Wilhelm Köster

Aufsichtsrat

Wolfgang Krähe
(Vorsitzender)
Studiendirektor

Eduard Kolkmann-Bohms
(stv. Vorsitzender)
Landwirt

Rainer Beckmann
Elektromeister

Isabella Palik
Rechtsanwältin

Prokurist

Johannes David-Spickermann
Manfred Klevermann
Norbert Scholtholt

Geschäftsstellen

Hauptstelle
Mittelstraße 54
46514 Schermbeck
Telefon: 0 28 53/98-0
Telefax: 0 28 53/98-39

Kerkerfeld 12 (SB)
46514 Schermbeck

Weseler Straße 3
46514 Schermbeck
Telefon: 0 28 53/98-0
Telefax: 0 28 53/98-56

Kirchstraße 112
46514 Schermbeck (Gahlen)
Telefon: 0 28 53/98-45
Telefax: 0 28 53/98-46

Gesamtbank

Internet: www.vb-schermbeck.de
E-Mail: info@vb-schermbeck.de

Verbandszugehörigkeit

Bundesverband
der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Rheinisch-Westfälischer
Genossenschaftsverband e.V., Münster

Zentralbank

WZG-Bank AG
Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank,
Düsseldorf

Das Jahr vor Ort.

» Engagement vor Ort zeigt die Volksbank Schermbeck aus Tradition – und aus Leidenschaft. Sie fühlt sich dabei besonders den genossenschaftlichen Werten der Selbstverantwortung, Selbsthilfe und Subsidiarität verbunden. Mit anderen Worten: Die Volksbank war auch im vergangenen Jahr immer mit dabei, wenn Bürger in der Region im Bereich Sport, Jugend, Kultur, Bildung und Soziales etwas auf die Beine stellen.

„Beate Ernst spricht nicht mit Worten von Strukturen, und sie spricht nicht in Sätzen von der Natur. Vielmehr lässt die gebürtige Gelsenkirchenerin und gelernte Grafikerin ihre Aquarelle und Acrylbilder von ihren Eindrücken erzählen.“ Mit diesen Worten eröffnete Vorstandsmitglied Rainer Schwarz eine Ausstellung der Malerin, die seit 1991 in Schermbeck wohnt und ihre Werke im März in der Volksbank zeigte.

Aufsichtsrat und Vorstand der Volksbank haben Norbert Scholtholt mit Wirkung zum 1. April 2010 Prokura erteilt. Der zu diesem Zeitpunkt 38-jährige Diplom-Kaufmann arbeitet seit seiner Banker-Ausbildung für das Genossenschaftsinstitut. Er leitet den Betriebsbereich und damit das Controlling

und die Bilanzerstellung mit derzeit neun Mitarbeitern. Scholtholt hatte 2009 das Bank-Führungsseminar der Akademie Deutscher Genossenschaften erfolgreich beendet. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und spielt Fußball bei den Fußballfreunden Rüste.

Die Sonne scheint, der Strom fließt – und die Erträge auch. Die von der Volksbank initiierte Schermbecker Energiegenossenschaft hat das Geld ihrer Mitglieder in Solaranlagen auf der Grundschule und auf dem Dach der Firma Wissmann angelegt. Beide Standorte produzieren seit Sommeranfang Strom und kommen damit noch in den Genuss der bis zum 30. Juni vorgegebenen höheren Vergütung. „Das sichert die Renditen für unsere





Teilhaber und zeigt, dass unsere Idee der Bürgergenossenschaft eine vernünftige war und ist“, so Vorstandsmitglied Helmut Seyer. Das gesamte Investitionsvolumen beträgt rund 600.000 Euro. Davon sind rund 160.000 Euro Eigenkapital, das die aktuell 320 Mitglieder aufgebracht haben. Vorstandsmitglied Michael Redeker rechnet mit einem Einspeisevolumen von 170.000 Kilowatt pro Jahr. Das sind rund 60.000 Euro an Erlös. Die planmäßigen vorsichtigen Renditeerwartungen von vier Prozent werden in der aktuellen Kalkulation überschritten. Weitere Objekte sind in Planung. Insbesondere auf den Dächern der Firma Nelskamp ist ein Investitionsvolumen von rund 500.000 Euro geplant. Die Umsetzung erfolgt, wenn Preis und Ertragsverhältnis wieder passen.

Dass Kinder und Beruf unter einen Hut zu bekommen

nicht einfach ist, erleben viele Eltern. Ende Juli zeigten Mitarbeiterinnen der Volksbank, dass es trotzdem geht. Eva Aehling, Manuela Dickmann und Dorothea Sander stellten ihren Arbeitsalltag und das Entgegenkommen ihres Arbeitgebers der Öffentlichkeit vor. Vorstand Wilhelm Köster lobte das Fachwissen der Mütter: „Wir können gar nicht darauf verzichten.“

„Eine Band für die Ewigkeit“ titelte die lokale Presse und meinte damit den Auftritt der Re-Beatles im Rahmen der Mitgliederversammlung der Volksbank.





1.500 Teilhaber feierten im Zelt, erlebten die guten, alten Zeiten lautstark nach. Dem offiziellen Teil gaben Vorstand Rainer Schwarz und Aufsichtsratsvorsitzender Wolfgang Krähe die allseits gewünschte Kürze. Die Ehrung der 211 Mitglieder, die seit 25 Jahren der Volksbank angehören, bekam mehr Raum: Schließlich waren die Silberjubilare zugleich Ehrengäste der Versammlung.

Selten standen Freude und Trauer so nahe beieinander wie beim dritten Wettbewerb „Junge Klassik“. Am 14. November musizierten 17 Kinder und Jugendliche im Alter von 9-15 Jahre in der Gesamtschule vor der fachkundigen Jury. Doch noch vor der geplanten feierlichen Bekanntgabe der Gewinner verstarb unvorhergesehen der Motor des Nachwuchswettbewerbes, der Schermbecker Pianist und Kultur-





schaffende Peter Mehrens. „Ich bin jedes Jahr aufs Neue glücklich über die Begeisterung junger Menschen an der Musik“, hatte Mehrens im Vorfeld der von der Volksbank gesponserten Veranstaltung gesagt. „Ernste Musik des 18. und 19. Jahrhunderts“, so hieß die Vorgabe für diese Auflage von „Junge Klassik“ ...

Zu ihrer Gründung vor 25 Jahren hatte die Jugendfeuerwehr von der Volksbank eine Standarte geschenkt bekommen. Nicht an der Idee, wohl aber am Stoff hatte der Zahn der Zeit genagt: Deswegen gab es aus den Händen von Wolfgang Lensing zum Silberjubiläum eine neue Fahne für den Nachwuchs der Brandbekämpfer und Unfallhelfer.

Der Mittelstand ist das Rückgrat der Wirtschaft, und Volksbanken sind die starken und verlässlichen Finanzpartner an seiner Seite. Diese Einschätzung wurde für die über 2.500 geladenen mittelständischen Unternehmer und Politiker des Wirtschaftstages der rheinisch-westfälischen Genossenschaftsbanken im Oktober greifbar. Unter ihnen waren auch zahlreiche Mitglieder und Kunden, die der Einladung der Volksbank Schermbeck gefolgt waren. Gemeinsam informierten sich Unternehmer und Banker beim Bochumer RuhrCongress über das Thema „Menschen machen Märkte: Mittelständische Innovationen als Antrieb wirtschaftlichen Erfolgs“.

„Werte schaffen Werte“

» **Florierende Geschäfte und unangefochtene Marktführerschaft - die Volksbank Schermbeck ist zufrieden mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2010. Auch Bankenabgaben, Dokumentationspflicht sowie Europäischer Sicherungsfonds können Wilhelm Köster und Rainer Schwarz in ihrem Weg nicht beirren. Gemeinsam mit ihren 59 Mitarbeitern setzten sie auch Werte, die sich nicht in Prozent und Euro messen lassen: auf die genossenschaftlichen Prinzipien Selbstverantwortung, Selbstverwaltung und Selbsthilfe.**

Herr Schwarz und Herr Köster, wie ist es gelaufen, das Jahr 2010?

Köster: „Das Vertrauen unserer Mitglieder und Kunden in unsere Bank ist im vergangenen Geschäftsjahr noch einmal deutlich gestiegen. Wir haben es geschafft, unsere Marktposition nicht nur zu festigen, sondern sogar erkennbar auszubauen. Allein die Bilanzsumme hat im Jahr 2010 um 3,5 Prozent auf 373 Millionen Euro zugelegt.“

Wie kommt's?

Schwarz: „Das lag vor allem am Sparvermögen der Mitglieder und Kunden, die bei den Sicht- und Spareinlagen uns als Genossenschaftsinstitut intensiv in Anspruch genommen haben. Dieses Plus macht uns sehr stolz, denn wir haben es mit einem Wettbewerb zu tun, in dem einzelne Marktteilnehmer Zinssätze anbieten, die mit kaufmännischer Seriosität nichts mehr zu tun haben.“

Köster: „Und wir haben nicht nur in der Bilanz zugelegt. Das Kundenvolumen, das die Stellung am heimischen Markt noch besser darstellt, stieg ebenfalls um 6,2 Prozent auf 720,3 Millionen Euro.“

Was war den Kunden in 2010 wichtig?

Schwarz: „Für unsere Mitglieder und Kunden stehen Sicherheit und Flexibilität weiterhin an erster Stelle. Und wir bieten ihnen beides.“

Köster: „Das Vertrauen in unser Haus wirkt sich auch positiv auf die Entwicklung der Kundenkredite aus. Sie stiegen auf jetzt 283 Millionen Euro. Das bedeutet ein Plus von acht Prozent. Das Neugeschäft lag dabei besonders im Firmenkundenbereich, auch der Wohnungsbau hat deutlich zugelegt.“

Schwarz: „Ein Rekordniveau haben wir auch bei den Neuausleihungen erreicht. 47 Millionen Euro wurden allein im vergangenen

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden*

| | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Verbindlichkeiten begebene | 170.558 | 178.797 | 193.210 | 209.413 | 218.753 |
| Schuldverschreibungen | 12.265 | 14.051 | 12.733 | 8.301 | 4.228 |

Forderungen an Kunden*

| | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
|---------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Forderungen | 217.859 | 234.399 | 245.952 | 260.954 | 282.775 |
| Eventualverbindlichkeiten | 11.372 | 9.728 | 11.540 | 10.362 | 13.369 |

*) in TEUR



Jahr an Finanzierungen für Investitionen vergeben. So viel wie noch nie.“

Spielten auch staatliche Förderkredite in 2010 eine Rolle?

Köster: „Eine wichtige sogar. Und überhaupt steht unser Angebot, günstige Darlehen von KfW-Bank, NRW-Bank und Landwirtschaftlicher Rentenbank zu vermitteln für die gute Partnerschaft zwischen Volksbank und mittelständischer Kundschaft. Allein für Firmen und landwirtschaftliche Betriebe haben wir im vergangenen Jahr Kredite über 9,8 Millionen Euro beantragt. Während global agierende Finanzkonzerne in diesen Tagen unseren heimischen Mittelstand erst wieder kennen lernen müssen, sind wir seit Jahren, bei vielen Kunden auch seit Jahrzehnten, erster und wichtigster Partner in Finanzierungsfragen. Für Maßnahmen im privaten Wohnungsbau haben wir rund fünf Millionen Euro an Bundes- und Landesdarlehen nach Schermebeck geholt.“

Haben Sie Mitglieder gewonnen?

Schwarz: „Ja, auch in 2010 sind wieder zahlreiche Kunden neu in den Kreis der genossenschaftlichen Bankteilhaber eingetreten. Mit 413 Neumitgliedern hat die Anzahl auf 9.386 Mitglieder zugelegt. Hinzu kommt, dass wir in einem verteilten Markt weiter Kunden gewinnen. Der Grund dafür ist klar: Von der Volksbank ist bekannt, dass sie im Sinne der Menschen vor Ort nachhaltig, verlässlich und verantwortungsvoll handelt. Da, wo andere Bankengruppen krampfhaft nach einem tragfähigen Geschäftsmodell suchen, haben wir uns erfolgreich etabliert.“

Dann wird Ihnen die in Berlin 2010 beschlossene Bankenabgabe ja nicht weh tun ...

Köster: „Die genossenschaftliche Bankengruppe ist als einzige Säule in der deutschen Kreditwirtschaft ohne staatliche Hilfe ausgekommen. Es ist deshalb nicht nachvollziehbar, warum wir Volksbanken jetzt eine Bankenabgabe in Millionenhöhe zahlen müssen, ob-

wohl wir seit bald 80 Jahren über ein funktionierendes Sicherungssystem verfügen.“

Schwarz: „Auch die Pläne zum EU-Sicherungsfond können wir nicht nachvollziehen. Wir sollen für international agierende, systemrelevante Banken zahlen – und gleichzeitig steht fest, dass wir die Sicherungseinrichtung niemals in Anspruch nehmen werden. Wir Volksbanken haben die Wirtschaft in der Finanzkrise stabilisiert. Jetzt werden uns mit Bankenabgabe, EU-Sicherungsfond und einer übertriebenen Dokumentationspflicht für Finanzprodukte Steine in den Weg gelegt. Davon profitieren nur unsere Wettbewerber. Aber wir werden alles dafür in Bewegung setzen, damit sich das alles auf unsere Mitglieder und Kunden so wenig wie möglich auswirkt.“

Was bringt das Jahr 2011?

Schwarz: „Wir sind positiv gestimmt. Denn wir haben eine hervorragende Ausgangsbasis und sind bestens vorbereitet, mit unseren

Kunden gemeinsam weiter erfolgreich im Markt zu bestehen.“

Köster: „Hauptgarant für unsere optimistische Sichtweise sind neben unserem betriebswirtschaftlich fundierten Bankgerüst vor allem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind bestens qualifiziert, motiviert und fühlen sich unseren Mitgliedern und Kunden verbunden und verpflichtet.“

Schwarz: „Diese Verbundenheit gehört zu den Werten, die uns besonders wichtig sind. Bodenständigkeit und Verlässlichkeit gehören auch dazu. Das sind genau die sehr guten Beispiele, von denen der bekannte TV-Journalist Ulrich Wickert spricht, wenn er sagt, dass Werte Werte schaffen. Wir sind eben als Genossenschaftsbank anders als andere Finanzdienstleister. Während Onlineinstitute und Bankkonzerne auf Rendite, Shareholder Value und Return of Investment stolz sind, sind wir in Schermbeck stolz auf Selbstverantwortung, Selbstverwaltung und Selbsthilfe.“

Auf Herausforderungen gut vorbereitet

Aufsichtsratsvorsitzender Wolfgang Krähe über das Geschäftsjahr 2010 und über „die“ Banken

» Die Wirtschaft boomt. Aber das Vertrauen der Menschen in Institutionen und Traditionen sinkt. Mit Ausnahmen natürlich. Über die Volksbank Schermbeck als eine dieser positiven Ausnahmen spricht Wolfgang Krähe, Vorsitzender des Aufsichtsrates, in diesem Interview.

Herr Krähe, die Zahlen der Volksbank für das Jahr 2010 sind gut. Ist alles dafür getan, damit sie es auch in diesem Jahr werden?

Krähe: „Von unserer Seite aus ja. Der Aufsichtsrat hat allein im vergangenen Jahr 5 mal getagt und sich detailliert mit den Aktivitäten unserer Volksbank auseinandergesetzt. Wir wissen deshalb, dass Vorstand und Mitarbeiter jeden Tag engagiert die Interessen unserer Mitglieder und Kunden wahrnehmen. Vor allem aber wissen wir auch, dass sie intensiv nach vorne schauen und sich auf mögliche Herausforderungen der Zukunft gut vorbereiten. Andererseits aber werden an unsere Kreditgenossenschaft immer wieder Vorga-

ben herangetragen, die die Arbeit als regionaler Finanzdienstleister erschweren.“

Was heißt das genau?

Krähe: „Wissen Sie, es kann nicht richtig sein, dass die Bankenabgabe für uns deshalb steigt, weil unsere Kundenberater für unsere Mitglieder und Kunden die Fördermittel staatlicher Banken beantragen. Da gibt es noch zahlreiche weitere Beispiele...“

Zum Beispiel?

Krähe: „In Brüssel wird darüber nachgedacht, uns als Volksbanken dazu zu verpflichten, in



den Europäischen Sicherungsfonds einzuzahlen. Machen wir das zusätzlich zu unserem eigenen und sehr bewährten Sicherungsfonds, haben wir deutlich erhöhte Kosten. Würden wir die europäische Lösung mitmachen und unseren Fonds auflösen, würde der Schutz von Spareinlagen sinken. Oder das Thema Kernkapital. Für Genossenschaftsinstitute gehören die Genossenschaftsanteile der Mitglieder selbstverständlich dazu. Für manche Damen und Herrn der EU aber nicht. Blicke es dabei, müsste die Volksbank Schermbeck höhere Zinsen für Refinanzierungsmittel zahlen.“

Das klingt wenig schön ...

Krähe: „Immerhin zeichnet sich an dieser Stelle eine Lösung ab. Aber dass sich unsere Vorstände und Führungskräfte mit solchen Themen beschäftigen müssen statt für die Mitglieder und Kunden da zu sein, ist ärger-

lich. Finanzkonzerne haben natürlich genug Experten in der Verwaltung, die sich gerne darum kümmern. Die Volksbank Schermbeck als mittelständische Genossenschaftsbank aber nicht.“

Der Rheinisch-Westfälische Genossenschaftsverband hat den Jahresabschluss 2010 der Volksbank Schermbeck geprüft. War alles in Ordnung?

Krähe: Ja, unsere Volksbank hat erneut das uneingeschränkte Testat des RWGV bekommen. Auch wir Aufsichtsräte haben den Jahresabschluss 2010, den Lagebericht und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und für richtig befunden. Wir schlagen deshalb wieder eine Dividende von sechs Prozent vor. In die Rücklagen sollen rund 1,1 Mio Euro eingestellt werden. Die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung haben wir ebenfalls festgestellt.

Jahresabschluss 2010

(verkürzte, nicht der gesetzlichen Form entsprechende Wiedergabe)

Aktivseite

Jahresbilanz zum

| | EUR | EUR | EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr TEUR |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|---------------|---------------|-----------------------|-----------------|
| 1. Barreserve | | | | | |
| a) Kassenbestand | | | 1.488.326,33 | | 1.585 |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken | | | 3.568.052,17 | | 3.445 |
| darunter: | | | | | |
| bei der Deutschen Bundesbank | 3.568.052,17 | | | | (3.445) |
| c) Guthaben bei Postgiroämtern | | | 0,00 | 5.056.378,50 | 0 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind | | | | | |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen | | | 0,00 | | 0 |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar | 0,00 | | | | (0) |
| b) Wechsel | | | 0,00 | 0,00 | 0 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | | | | |
| a) täglich fällig | | | 9.374.397,84 | | 8.371 |
| b) andere Forderungen | | | 19.160.429,33 | 28.534.827,17 | 22.114 |
| 4. Forderungen an Kunden | | | | 282.774.575,40 | 260.954 |
| darunter: | | | | | |
| durch Grundpfandrechte gesichert | 154.643.268,89 | | | | (145.737) |
| Kommunkredite | 2.381.397,13 | | | | (889) |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | | |
| a) Geldmarktpapiere | | | | | |
| aa) von öffentlichen Emittenten | | 0,00 | | | 0 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0,00 | | | | (0) |
| ab) von anderen Emittenten | | 0,00 | 0,00 | | 0 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0,00 | | | | (0) |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | | |
| ba) von öffentlichen Emittenten | | 512.864,04 | | | 510 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 512.864,04 | | | | (510) |
| bb) von anderen Emittenten | | 28.564.170,74 | 29.077.034,78 | | 31.920 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 28.342.232,88 | | | | (31.790) |
| c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag | 216.000,00 | | 215.883,77 | 29.292.918,55 | 414 |
| | | | | | (417) |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | | 257.179,82 | 260 |
| 6a. Handelsbestand | | | | 0,00 | (0) |
| 7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | | | | | |
| a) Beteiligungen | | | 3.633.599,66 | | 3.634 |
| darunter: | | | | | |
| an Kreditinstituten | 118.535,89 | | | | (119) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 0,00 | | | | (0) |
| b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | | | 457.445,00 | 4.091.044,66 | 448 |
| darunter: | | | | | |
| bei Kreditgenossenschaften | 280.000,00 | | | | (280) |
| bei Finanzdienstleistungsinstituten | 0,00 | | | | (0) |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | | 0,00 | 0 |
| darunter: | | | | | |
| an Kreditinstituten | 0,00 | | | | (0) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 0,00 | | | | (0) |
| 9. Treuhandvermögen | | | | 17.277.390,25 | 21.180 |
| darunter: Treuhandkredite | 17.277.390,25 | | | | (21.180) |
| 10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch | | | | 0,00 | 0 |
| 11. Immaterielle Anlagewerte | | | | | |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | | 0,00 | | 0 |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | 9.339,00 | | 3 |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert | | | 0,00 | | 0 |
| d) geleistete Anzahlungen | | | 0,00 | 9.339,00 | 0 |
| 12. Sachanlagen | | | | 2.940.775,23 | 3.110 |
| 13. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | 2.361.898,25 | 1.932 |
| 14. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | 247.880,61 | 348 |
| 15. Aktive latente Steuern | | | | 0,00 | 0 |
| 16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | | | | 0,00 | 0 |
| Summe der Aktiva | | | | 372.844.207,44 | 360.228 |

| | EUR | EUR | EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr TEUR |
|-----------------------------------------------------------------------------|---------------|----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | | |
| a) täglich fällig | | | 0,00 | | 0 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | | <u>106.449.864,30</u> | 106.449.864,30 | 97.016 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | | |
| a) Spareinlagen | | | | | |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten | | 75.816.974,33 | | | 70.854 |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | | <u>12.092.298,44</u> | <u>87.909.272,77</u> | | 12.526 |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | | | |
| ba) täglich fällig | | 68.288.255,06 | | | 60.196 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | <u>62.555.022,15</u> | <u>130.843.277,21</u> | 218.752.549,98 | 65.836 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | | 4.228.094,44 | | 8.301 |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten | | | <u>0,00</u> | 4.228.094,44 | 0 |
| darunter: | | | | | |
| Geldmarktpapiere | 0,00 | | | | (0) |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf | 0,00 | | | | (0) |
| 3a. Handelsbestand | | | | 0,00 | 0 |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten | | | | 17.277.390,25 | 21.180 |
| darunter: Treuhandkredite | 17.277.390,25 | | | | (21.180) |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | | | 435.492,52 | 514 |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | 379.479,45 | 480 |
| 6a. Passive latente Steuern | | | | 0,00 | 0 |
| 7. Rückstellungen | | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | | 588.531,00 | | 549 |
| b) Steuerrückstellungen | | | 308.256,82 | | 123 |
| c) andere Rückstellungen | | | <u>1.926.767,34</u> | 2.823.555,16 | 1.687 |
| 8. --- | | | | 0,00 | 0 |
| 9. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | | 0,00 | 0 |
| 10. Genusssrechtskapital | | | | 0,00 | 0 |
| darunter: | | | | | |
| vor Ablauf von zwei Jahren fällig | 0,00 | | | | (0) |
| 11. Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | | 0,00 | 0 |
| darunter: | | | | | |
| Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB | 0,00 | | | | (0) |
| 12. Eigenkapital | | | | | |
| a) Gezeichnetes Kapital | | | 6.030.632,24 | | 5.654 |
| b) Kapitalrücklage | | | 0,00 | | 0 |
| c) Ergebnisrücklagen | | | | | |
| ca) gesetzliche Rücklage | | 8.283.730,60 | | | 7.760 |
| cb) andere Ergebnisrücklagen | | <u>7.718.125,76</u> | <u>16.001.856,36</u> | | 7.150 |
| d) Bilanzgewinn | | | <u>465.292,74</u> | <u>22.497.781,34</u> | 402 |
| Summe der Passiva | | | | 372.844.207,44 | 360.228 |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | | | |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln | | 0,00 | | | 0 |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | 13.369.260,39 | | | 10.362 |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | | <u>0,00</u> | <u>13.369.260,39</u> | | 0 |
| 2. Andere Verpflichtungen | | | | | |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften | | 0,00 | | | 0 |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen | | 0,00 | | | 0 |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen | | <u>24.407.742,01</u> | <u>24.407.742,01</u> | | 16.814 |
| darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften | 0,00 | | | | (0) |

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

| | EUR | EUR | EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr TEUR |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|---------------|---------------|----------------------|-----------------|
| 1. Zinserträge aus | | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | | 16.198.016,80 | | | 15.865 |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | | 1.211.847,37 | 17.409.864,17 | | 1.243 |
| 2. Zinsaufwendungen | | | 7.493.027,55 | 9.916.836,62 | 8.707 |
| 3. Laufende Erträge aus | | | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | | 0,00 | | 0 |
| b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | | | 77.209,00 | | 61 |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen | | | 0,00 | 77.209,00 | 0 |
| 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinn- abführungsverträgen | | | | 0,00 | 0 |
| 5. Provisionserträge | | | 2.483.952,77 | | 2.353 |
| 6. Provisionsaufwendungen | | | 169.893,22 | 2.314.059,55 | 185 |
| 7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestandes | | | | 0,00 | 0 |
| 8. Sonstige betriebliche Erträge | | | | 269.352,85 | 219 |
| 9. --- | | | | 0,00 | 0 |
| 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | | 3.142.989,32 | | | 3.026 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung | | 740.590,13 | 3.883.579,45 | | 791 (304) |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | 213.617,59 | | 2.520.519,44 | 6.404.098,89 | 2.334 |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | | 407.956,30 | 401 |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | | 272.896,00 | 328 |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | | 2.896.191,88 | | 1.975 |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | | 0,00 | 2.896.191,88 | 0 |
| 15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | | 0,00 | | 0 |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | | 0,00 | 0,00 | 9 |
| 17. Aufwendungen aus Verlustübernahme | | | | 0,00 | 0 |
| 18. --- | | | | 0,00 | 0 |
| 19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit | | | | 2.596.314,95 | 2.003 |
| Fortsetzung nächste Seite | | | | | |

| | EUR | EUR | EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr TEUR |
|------------------------------------------------------------------------------|------|-----|--------------|----------------------|-----------------|
| 20. Außerordentliche Erträge | | | 0,00 | | 0 |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen | | | 0,00 | | 0 |
| 22. Außerordentliches Ergebnis | | | | 0,00 | (0) |
| 23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter: latente Steuern | 0,00 | | 1.133.316,56 | | 806 (0) |
| 24. Sonstige Steuern (Ertrag/Vorjahr: Ertrag) | | | 2.294,35 | 1.131.022,21 | 5 |
| 24a. --- | | | | 0,00 | 0 |
| 25. Jahresüberschuss | | | | 1.465.292,74 | 1.202 |
| 26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | | | 0,00 | 0 |
| | | | | 1.465.292,74 | 1.202 |
| 27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen | | | | | |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage | | | 0,00 | | 0 |
| b) aus anderen Ergebnismrücklagen | | | 0,00 | 0,00 | 0 |
| | | | | 1.465.292,74 | 1.202 |
| 28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen | | | | | |
| a) in die gesetzliche Rücklage | | | 500.000,00 | | 400 |
| b) in andere Ergebnismrücklagen | | | 500.000,00 | 1.000.000,00 | 400 |
| 29. Bilanzgewinn | | | | 465.292,74 | 402 |

Mitgliederbewegung

| | Zahl der Mitglieder | Anzahl der Geschäftsanteile | Haftsummen EUR |
|-------------|---------------------|--------------------------------|-------------------|
| Ende 2009 | 9.134 | 39.327 | 14.747.625,00 |
| Zugang 2010 | 413 | 3.299 | 1.237.125,00 |
| Abgang 2010 | 161 | 679 | 254.625,00 |
| Ende 2010 | 9.386 | 41.947 | 15.730.125,00 |

| | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|------------|
| Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um | EUR | 386.479,19 |
| Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um | EUR | 982.500,00 |
| Die Höhe des Geschäftsanteils beträgt | EUR | 150,00 |
| Die Höhe der Haftsumme beträgt | EUR | 375,00 |

Schermbek, 28. Januar 2011

Volksbank Schermbek eG

Der Vorstand

Schwarz Köster

Die Mitgliedervertreter in der Vertreterversammlung



Elisabeth Adam
Siegfried Ahlmer
Torsten Ahr
Manuela Aldenhoff
Franz Alfery
Ursula Ansorge
Gertrud Arendt
Karin Barkawitz
Gabriele Beck
Gerhard Becks
Ernst-Wilhelm Benninghoff
Michael Benninghoff
Kornelia Benninghoven
Ralf Bensberg
Albrecht Berger
Florian Berger
Jörg Berger
Thorsten Berger
Johannes Besten
Stefan Beyer
Berthold Bienbeck
Engelbert Bikowski
Johannes Brilo
Rainer Cremerius
Norbert Dahlhaus
Petra Daniel
Gudrun Deutscher
Edith Dickmann

Karin Dickmann
Theodor Diekhoff
Reinhard Dopp
Heinz-Günter Draeger
Helge Dreßen
Irmgard Droste
Cornelia Eckold
Heinzfried Eifert
Ernst Externbrink
Antje Fasselt
Henrik Fasselt
Markus Fasselt
Jutta Fechner
Heinz-Gerd Fengels
Ursula Fischer
Magdalena Friem
Claudia Friese
Dr. Siegfried Gabler
Günter Gättschmann
Steffen Gaux
Christoph Gillessen
Carsten Graaf
Gerd Graaf
Mechthild Grewing
Norbert Grewing
Odilia Grewing
Doris Gross-Fengels
Reinhard Haddick

Ute Halbsguth
Ingeborg Halfmann
Volker Hansen
Heike Hausmann
Andre Heine
Dieter Heßling
Hubert Hilp
Ursula Hörning
Johannes Hohenhinnebusch
Kurt Holtkamp
Walter Horstkamp
Jürgen Horstmann
Marlies Horstmann
Andreas Hülsdünker
Christa Hülsdünker
Norbert Hürland
Joachim Huld
Prof. Dr. Burghard Igel
Georg Jansen
Gisela Joswig
Uwe Karla
Hermann Keller
Margot Kellermann
Klaus Kerkhoff
Andrea Klein
Carsten Klein-Bösing
Marlis Kleinschmidt
Erhard Kleinsteinberg

Bernd Klevermann
Manfred Knappernatus
Sigrid Knödl
Michael Knoll
Roswitha Kölking
Harald Korfmann
Fritz Kretschmann
Markus Kretschmer
Rüdiger Kroes
Ekkehard Kühne
Klaus-Rainer Kurzawa
Ellen Langenkamp
Kurt-Jürgen Lauwe
Dr. Maria Lessmann
Anna-Margarete Lichtenberg
Werner Linneweber
Helmut Lippach
Roland Loges
Christa Magdanz-Biegel
Helmut Mettler
Brigitte Meyer-Wierts
Jürgen Middendorf
Reinhold Mix
Jürgen Moschüring
Hildegard Neuenhoff
Manfred Neumann
Jürgen Niesen
Ulrike Nitz-Michel
Heinz-Jörg Noll
Drago Novak
Jutta Nuycken
Zehra Olcayto-Lindner
Ilse Osthoff

Werner Pannebäcker
Patricia Patocka
Andreas Paulke
Rainer Paus
Willibald Peinhaupt
Burkhard Prinz
Stephan Proff
Kurt Prost
Maria Prost
Michael Punsman
Bruno Rademacher
Michael Redeker
Anette Rehmann
Annegret Ruloff
Ewald Rutert
Dr. Klaus-Peter Sandforth
Helmut Scheffler
Holger Scheidt
Klaus Schetter
Ingrid Schmeing
Heike Schüring
Egbert Schult-Heidkamp
Ulrich Schweers
Hendrik Sohn
Anette Speckamp
Hans-Peter Spettmann
Stephan Stender
Franz-Josef Stenert
Ralf Stetefeld
Ulrich Stierner
Brigitte Straus
Kerstin Stricker-Jungenkrüger
Winfried Striewe

Ulrich Strock
Egon Stuhldreier
Jens-Uwe Stuhldreier
Dirk Szczepaniak
Matthias Temmler
Annegret Tempelmann
Andreas Teubner
Winfried Thomann
Heinrich Ufermann
Ulrike Ulrich
Rainer Underberg
Reinhard Ungruhe
Karlheinz Vennemann
Iris Vogel
Andrea Volkstein
Gisela Vornbrock
Dieter Vortmann
Annegret Wagner
Leonhard Weiligmann
Ludger Wenzelmann
Christian Werner
Klaus Wessel
Marlis Wieschus
Klemens Wilkskamp
Susanne Wison
Helmut Wissing
Johannes Wißmann
Dennis Woltsche
Klemens Zeh
Stefan Zens

